



Baden-Württemberg

Polizeidirektion Ludwigsburg

-Öffentlichkeitsarbeit-

Pressemitteilung

Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2010 der Polizeidirektion Ludwigsburg



1. Zusammenfassung / Kurzübersicht	3
2. Betrachtung der Deliktsbereiche.....	4
2.1 Fallzahlen.....	4
2.2 Einzelne Kriminalitätsbereiche:.....	5
3. Entwicklung bei den Tatverdächtigen	15
Im Fokus: Jugenddelinquenz.....	15
4. Fallbeispiele.....	18
4.1 Straftaten gegen das Leben	18
4.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	20
4.3 Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	21
4.4 Eigentums kriminalität	21
4.5 Vermögens- und Fälschungsdelikte.....	22
„SÄM – Delikte“ Straftaten gegen ältere Menschen	24
4.6 Bandendelikte / organisierte Kriminalität.....	27
4.7 Rauschgiftkriminalität	28
4.8 Brände.....	29
Begriffsdefinitionen.....	30

Anlagen 1-16

1. Kriminalitätsentwicklung Land – Regierungsbezirk - Landkreis
2. PKS-Übersicht, Landkreis LB
3. Entwicklung Gesamtstraftaten / Aufklärungsquote
4. Anteil der Deliktgruppen an der Gesamtkriminalität
5. Straßenkriminalität
6. Gewaltkriminalität
7. Diebstahl
8. Diebstahl aus Wohnung
9. Wirtschaftskriminalität
10. Computer und Internetkriminalität
11. Sachbeschädigungen
12. Rauschgift
13. Sonstige Delikte
14. Gemeindeübersicht
15. Tatverdächtigen-Struktur, Kinder, Jugendliche, Heranwachsende, Erwachsene
16. Tatverdächtigen-Struktur Gewaltkriminalität

1. Zusammenfassung / Kurzübersicht

Polizei blickt auf belastendes Jahr zurück - Aggressionsdelikte fordern Aufmerksamkeit

Nachdem die Polizeidirektion Ludwigsburg für das Jahr 2009 noch eine Steigerung bei der Gewaltkriminalität festgestellt hatte, sind die Fallzahlen für diesen Deliktsbereich im vergangenen Jahr wieder leicht rückläufig.

„Diese Entwicklung ist zwar erfreulich, wir können damit aber nicht zufrieden sein“, erklärt Frank Rebholz, Leiter der Polizeidirektion Ludwigsburg, zur Polizeilichen Kriminalstatistik für das Jahr 2010 und verweist auf Zunahmen bei den Aggressionsdelikten im öffentlichen Raum und im öffentlichen Personenverkehr “die wir im selben Atemzug mit einer Steigerung aggressiven Verhaltens gegen Polizeibeamtinnen und -beamte verzeichnen müssen“.

Aufgrund der permanent hohen Anforderungen bei ihrer täglichen Arbeit finden sich die Polizeibeamtinnen und –beamten immer öfter nur noch in der Lage zu reagieren und nicht mehr zu agieren.

Daneben sah sich die Polizeidirektion Ludwigsburg im vergangenen Jahr einer Reihe belastender Faktoren gegenüber, die mitunter einen erhöhten Einsatz von Personalressourcen und technischen Mitteln erforderlich machten.

„Das vergangene Jahr 2010 hat die Polizeidirektion Ludwigsburg phasenweise an die Grenzen ihrer Belastbarkeit geführt. Bei allen Erschwernissen, denen wir uns bei unserer Arbeit ausgesetzt sahen, hat sich eine Konstante durch das ganze Jahr gezogen, die mich gefreut und auch sehr beeindruckt hat: Trotz zahlreicher Sondereinsätze, Mehrarbeitsstunden und Vertretungsdiensten zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft ihrer Organisationseinheiten haben meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrer Leistungsbereitschaft und ihrem Engagement dazu beigetragen, dass wir den Erwartungen der uns anvertrauten Menschen in ihre Polizei noch gerecht werden konnten. Dass wir die Aufklärungsquote mit 59,9 % im Vergleich zum Vorjahr sogar noch etwas steigern konnten, freut mich ganz besonders.“ (F. Rebholz)

2. Betrachtung der Deliktsbereiche

2.1 Fallzahlen

Nachdem die Gesamtzahl der Straftaten 2009 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu unverändert geblieben war, stieg sie 2010 um 446 auf insgesamt 22.385 Delikte an. Das entspricht einer Steigerung um 2,0%.

Die Aufklärungsquote konnte dabei zum dritten Mal in Folge - wenn auch nur leicht - gesteigert werden. Sie betrug 59,9 %, lag damit 0,3 Prozentpunkte höher als der Vorjahreswert. In den Kriminalitätsbereichen, die auf das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung besonderen Einfluss haben, sind besonders hohe Aufklärungsergebnisse zu verzeichnen. So konnten bei 94,4 % aller Vergewaltigungen und Sexuellen Nötigungen, sowie bei 90 % der Rohheitsdelikte ein oder mehrere Tatverdächtige zur Anzeige gebracht werden.

Die Häufigkeitsziffer (HZ), welche die auf 100.000 Einwohner entfallende Zahl der Straftaten beschreibt, ist im Vergleich zum Vorjahr (4.253) mit 4.331 leicht angestiegen, liegt aber nach wie vor deutlich unter dem Landesschnitt von 5.324.

2.2 Einzelne Kriminalitätsbereiche:



Deutliche Zunahme bei den Straftaten gegen das Leben

Die Anzahl der Straftaten gegen das Leben ist im Vergleich zum Vorjahr von neun auf nunmehr 21 deutlich angestiegen und weist damit den höchsten Wert im Vergleich der letzten fünf Jahre auf. Dabei hatte die Polizei sechs Mordfälle (Vorjahr: 1), zwölf Totschlagsdelikte (6), zwei Fälle der fahrlässigen Tötung (1) und einen unerlaubten Schwangerschaftsabbruch zu bearbeiten.



Sexualdelikte

Die Polizeidirektion Ludwigsburg registrierte im vergangenen Jahr 161 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung. Das sind 34 weniger als im Jahr 2009.

Die Vergewaltigungen und Sexuellen Nötigungen sind dabei von 25 auf jetzt 18 Fälle gesunken.

Im Bereich der Internetkriminalität ist die Verbreitung pornografischer Schriften nach einem deutlichen Rückgang 2009 nunmehr von 13 auf 19 Fälle wieder leicht angestiegen.



Rohheitsdelikte erneut angestiegen

Die Fallzahlen in der Gruppe der Rohheitsdelikte, die sich aus allen Körperverletzungs- und Raubdelikten, sowie Straftaten gegen die persönliche Freiheit, wie Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung und Nachstellen zusammensetzt, sind im vergangenen Jahr um 5,6 % auf nunmehr 2977 (2818) registrierte Straftaten angestiegen.

War der Anstieg 2009 noch auf die gefährlichen und schweren Körperverletzungen zurückzuführen, so sind 2010 insbesondere die vorsätzlichen leichten Körperverletzungen mit einer Zunahme um 17,4 % auf 1.623 (1.383) Delikte für diese Entwicklung verantwortlich. Sie liegt dabei deutlich über dem Landeswert (5,2 %)

Wenngleich die Raubdelikte insgesamt zurückgegangen sind, ist bei den Raubüberfällen auf Geschäfte wie Lotterie-Aannahmestellen oder Wettbüros ein Anstieg von 5 auf 12 Fälle zu verzeichnen. Waren seit 2007 keine Raubdelikte auf Spielhallen zu verzeichnen, hatte die Polizei 2010 fünf dieser Straftaten zu bearbeiten.



Gewaltkriminalität insgesamt leicht rückläufig

Trotz der Zunahme bei den Rohheitsdelikten ist die Gesamtzahl der polizeilich registrierten Gewaltdelikte 2010 um 9,5 % von 672 auf 608 registrierte Fälle zurückgegangen. Verantwortlich dafür ist die positive Entwicklung bei den Vergewaltigungen und sexuellen Nötigungen (-28,0 %) und bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen, die entgegen der Landesentwicklung um -12,3 % zurückgegangen sind.

Einen bedeutsamen Ermittlungserfolg im Bereich der Gewaltkriminalität konnte die Polizei erst vor wenigen Tagen verzeichnen: Nach der bereits im Dezember 2010 erfolgten Inhaftierung eines 17-Jährigen und der Festnahme eines 18-jährigen jungen Mannes haben Polizeirevier und Kriminalpolizei in Ludwigsburg nunmehr eine Serie von acht Gewaltdelikten aufklären und insgesamt 11 Tatverdächtige im Alter von 15 bis 19 Jahren ermitteln können, die vor allem zum Ende des vergangenen Jahres durch ihre brutale Vorgehensweise aufgefallen waren.

Während der inhaftierte 17-Jährige an nahezu allen Fällen maßgeblich beteiligt war, werfen die Ermittler den übrigen Tatverdächtigen folgende, in wechselnder Besetzung verübte Straftaten vor:

- **02. Juli 2010:** Zwei Tatverdächtige greifen gegen 19.00 Uhr im Bahnhof Ludwigsburg zwei 17 und 20 Jahre alte Männer grundlos an und brachten ihnen Verletzungen an Hals und Gesicht bei.
- **24.09.2010:** Drei Tatverdächtige stürmen gegen 23.30 Uhr mit Schlagwerkzeugen bewaffnet den Kelterplatz in Eglosheim und verprügeln einen 18-Jährigen, der Schädelprellungen und Schürfwunden erleidet.
- **03.11.2010:** Ein Tatverdächtiger trifft gegen 20.30 Uhr in Mundelsheim auf einen 15-Jährigen Jugendlichen und schlägt ihm mit der Faust ins Gesicht. Der 15-Jährige erleidet einen Augerringknochenbruch und Gesichtsprellungen, die operativ versorgt werden müssen.

- **14.11.2010:** Vier Tatverdächtige treffen gegen 18.45 Uhr in Remseck-Neckargröningen auf einen 19-Jährigen und nehmen ihm unter Gewaltandrohung seine Wertgegenstände ab. Als er sich zur Wehr setzt, wird der 19-Jährige massiv getreten und geschlagen. Er erleidet mehrere Schädelprellungen, Schürfwunden und eine Platzwunde.
- **11.12.2010:** Ein Tatverdächtiger beschädigt gegen 21.45 Uhr am Akademiehof aus Beziehungsfrust eine dort installierte Lichtsäule und richtet dabei mehrere Hundert Euro Sachschaden an.
- **04.12.2010:** Fünf Tatverdächtige attackieren in der Arsenalstraße grundlos einen 41-jährigen Mann. Ein zur Hilfe eilender 28-Jähriger wird von der ganzen Gruppe geschlagen, verfolgt und getreten. Während der 41-Jährige mit leichten Verletzungen davonkommt, muss der 28-Jährige mit einem komplizierten Armbruch, Prellungen und Schürfwunden ins Krankenhaus gebracht werden.
- **17.12.2010:** Vier Tatverdächtige schlagen gegen 21.25 Uhr in der Myliusstraße gemeinsam auf zwei Jugendliche im Alter von 16 und 17 Jahren ein. Nachdem dem Opfer zunächst die Flucht gelingt, treffen sie gegen 22.15 Uhr auf dem Rathaushof erneut auf die Angreifer und werden wiederum geschlagen. Der 17-Jährige erleidet einen Nasenbeinbruch, schwere Gesichtsprellungen und Schürfverletzungen. Sein Begleiter kommt mit leichteren Verletzungen davon.
- **18.12.2010:** Ein 17-jähriger Jugendlicher wird vor einem Schnellrestaurant in der Wilhelmstraße von fünf Tatverdächtigen provoziert und geschlagen. Nachdem er vom Lokal aus seinen Vater angerufen hatte, wurde der 47-Jährige bei Abholung seines Sohnes von den Tatverdächtigen gemeinschaftlich geschlagen und getreten. Er erlitt schwere Gesichtsverletzungen, die operativ versorgt werden mussten, sowie einen Rippenbruch, Prellungen und Schürfwunden.

Aggressionsdelikte

INFO:

Seit dem vergangenen Jahr werden in der polizeilichen Kriminalstatistik die sogenannten „Aggressionsdelikte“ erwähnt. Dieser Leitbegriff beschreibt die bislang unter der „Gewaltkriminalität“ erfassten Delikte, die nunmehr durch die Fälle der einfachen Körperverletzung ergänzt werden. Von besonderem Interesse sind dabei diejenigen Aggressionsdelikte, die **im öffentlichen Raum** bzw. **im öffentlichen Personenverkehr (ÖPV)** begangen werden.

Zum öffentlichen Raum gehören dabei beispielsweise Parkanlagen, öffentliche Straßen und Plätze oder Wohngebiete.

Der öffentliche Personenverkehr als Teilmenge des öffentlichen Raums erfasst darüber hinaus Tatörtlichkeiten wie Bahnhöfe, Busse und S-Bahnen.

Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum

Die Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum haben seit 2005 eine kontinuierliche Steigerung erfahren und sind im vergangenen Jahr um 9,3 % von 944 auf 1.032 erfasste Straftaten gestiegen. Der Landkreis Ludwigsburg nimmt damit im Vergleich zu den anderen Landkreisen im Regierungsbezirk Stuttgart die unrühmliche Spitzenposition ein. Die bereits erwähnte Entwicklung bei den einfachen Körperverletzungen hat maßgeblich zu dieser Steigerung beigetragen. Die Tatverdächtigenzahlen sind dabei in allen Altersgruppen angestiegen. Der Anteil der alkoholisierten Tatverdächtigen hat sich im Vergleich zum Vorjahr mit 25,5 % nicht wesentlich verändert.

Aggressionsdelikte im öffentlichen Personenverkehr (ÖPV)

War im Jahr 2009 noch ein Rückgang bei den Aggressionsdelikten im öffentlichen Personenverkehr zu verzeichnen, so haben diese Delikte 2010 um 21,1 % von 180 auf 218 Fälle deutlich zugenommen. Bei einer Steigerung in allen Altersgruppen stellen die Erwachsenen mit 71 und die Jugendlichen mit 61 die größten Gruppen innerhalb der 191 (144) ermittelten Tatverdächtigen dar. Den zahlenmäßig größten Zuwachs hat aber die Gruppe der Heranwachsenden erfahren. Die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen stieg hier um 81,0 % von 21 auf 38. Der Anteil der alkoholisierten Tatverdächtigen hat im Gegensatz zu den Aggressionsdelikten im öffentlichen Raum von 21,5 % auf 28,3 % zugenommen.



Unterschiedliche Entwicklung der Diebstahlsdelikte **– Zunahme bei Wohnungs- und Gaststätteneinbrüchen**

Innerhalb der Diebstahlsdelikte verzeichnete die Polizei im Landkreis eine auffällige, gegenläufige Entwicklung. Während der **einfache Diebstahl** um +212 (4,3 %) auf 5.179 Delikte zunahm, gingen die Fallzahlen bei den **besonders schweren Fällen des Diebstahls** um 228 (-8,1 %) auf 2583 registrierte Straftaten zurück. Dadurch präsentieren sich die **Diebstahlsdelikte insgesamt** mit einer Entwicklung von 7.778 auf nunmehr 7.762 Fälle gänzlich **unauffällig**.

Die Zahl der Wohnungseinbrüche im Landkreis Ludwigsburg ist im vergangenen Jahr um 28,9 % von 256 auf 330 Delikte und damit deutlich stärker als im Landesdurchschnitt (+5,4 %) gestiegen. In 129 Fällen blieb es beim Versuch. Signifikante Steigerungsraten waren dabei insbesondere beim Tageswohnungseinbruch zu verzeichnen. Diese Delikte haben von 76 auf 139 (82,9 %) zugenommen.

Dieser Entwicklung hatte die Polizei aber auch bedeutende Ermittlungserfolge entgegen zu setzen. Ein seit September 2010 durch eine Ermittlungsgruppe der Kriminalpolizei Ludwigsburg geführtes Verfahren gegen Angehörige einer reisenden serbischen Großfamilie führte nach einer groß angelegten Durchsuchungs- und Festnahmeaktion in Ludwigsburg, Kornwestheim und Sachsenheim zur Festnahme von fünf Tatverdächtigen im Alter zwischen 16 und 44 Jahren.

Erste Hinweise auf die rund 30-köpfige Familie, die sich bereits in den Jahren 2005 und 2007 im Landkreis Ludwigsburg aufgehalten hatte und durch Eigentumsdelikte aufgefallen war, hatten sich am 15. September nach einem Wohnungseinbruch in Bietigheim-Bissingen ergeben, bei dem zwei Kinder auf frischer Tat angetroffen worden waren. In der Folge stellte die Polizei sowohl im Landkreis Ludwigsburg als auch in angrenzenden Stuttgarter Stadtteilen einen signifikanten Anstieg der Wohnungseinbrüche fest. Nach den bisher geführten, intensiven Ermittlungen legen Staatsanwaltschaft und Polizei verschiedenen Angehörigen der Großfamilie rund 80 seit September in wechselnder Besetzung verübte Straftaten zur Last. Darunter allein 32 vollendete und weitere sieben versuchte Wohnungseinbrüche, die vornehmlich von jugendlichen Familienmitgliedern oder strafunmündigen Kindern ausgeführt und von erwachsenen Verwandten veranlasst worden sein dürften. Daneben mehrere Landdiebstähle und andere Eigentumsdelikte sowie unterschiedliche Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze. Bei den Einbrüchen hatten es die Tatverdächtigen zumeist auf

Schmuck und Bargeld abgesehen. Der angerichtete Diebstahlschaden beläuft sich auf rund 85.000 Euro.

Nachdem bereits im vergangenen Jahr eine Steigerung um knapp 30 % zu verzeichnen war, haben die **schweren Diebstähle in oder aus Gaststätten/Hotels** 2010 erneut um 26,5 % von 166 auf 210 Delikte zugenommen. Diese Steigerungsrate liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt (7,6 %).

Eine ähnliche Entwicklung war auch bei den **Einbrüchen in Büroräume** zu verzeichnen, die eine Steigerung um 14,8 % von 325 auf 373 Fälle erfahren haben.

Der **Ladendiebstahl** hat sich dagegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit einer Zunahme um 3,0 % von 1.957 auf 2.015 Fälle relativ unauffällig entwickelt.



Fahrraddiebstahl: Fortsetzung konzeptioneller Maßnahmen zeigt nachhaltige Wirkung

Das 2009 initiierte kreisweite Schwerpunktprogramm zur Eindämmung des Fahrraddiebstahls wurde auch im vergangenen Jahr mit Kontroll- und Fahndungsaktionen und Präventionsveranstaltungen fortgesetzt und hat zu einer weiteren, spürbaren Reduzierung der Fallzahlen in diesem Deliktsbereich geführt. Die Fälle des besonders schweren Diebstahls von Fahrrädern, bei denen der Dieb bei der Tatausführung ein Fahrradschloss oder eine ähnliche Sicherungseinrichtung überwinden musste, sind um 27,6 % von 428 auf 310 Delikte zurückgegangen. Der Fahrraddiebstahl insgesamt rangiert mit einem Minus von 22,3 % deutlich über der Landesentwicklung, die einen Rückgang um 11,4 % ausweist.



Vermögens- und Fälschungsdelikte

Die Gesamtzahl der Vermögens- und Fälschungsdelikte hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit einer Zunahme um 2,6 % von 4.527 auf 4.644 Fälle nicht gravierend verändert. Die einzelnen Elemente Innerhalb dieser Deliktsgruppe haben sich jedoch ganz unterschiedlich entwickelt:

Die Fälle des **Tankbetrugs** haben um 44,4 % von 378 auf 546 Delikte zugenommen.

Noch gravierender angestiegen ist der Deliktsbereich **Erschleichen von Leistungen**. Hier war eine Zunahme um 61,3 % von 641 auf 1.034 Fälle zu verzeichnen, die vollständig auf die Entwicklung im Element **Beförderungserschleichung in Verkehrsmitteln** zurückzuführen ist.



Computer- und Internetkriminalität

Info:

*Der Begriff „**Computerkriminalität**“ umfasst abschließend definierte Deliktsbereiche, wie etwa das Ausspähen von Daten, die Datenveränderung, Softwarepiraterie oder den Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte mit PIN.*

*Die „**Internetkriminalität**“ beschreibt hingegen kein fest definiertes Deliktsspektrum, sondern weist alle Straftaten aus, die unter Nutzung des Tatmittels „Internet“ begangen wurden.*

Der Bereich **Computerkriminalität** (195 Fälle) bildet mit der im Vergleich zu 2009 (223 Fälle) positiven Entwicklung (-12,6 %) nicht die landesweit deutliche Zunahme um 16,6 % ab. Wie bereits bei den Betrugsdelikten ausgeführt, hat sich hier der Computerbetrug durch unbefugte Verwendung von Daten prägend ausgewirkt.

Einen mit 20,2 % von 1.052 auf 840 erfasste Straftaten noch deutlicheren Rückgang hat der Bereich Internetkriminalität erfahren. Verantwortlich für diesen Rückgang ist vor allem die günstige Entwicklung bei den unter Nutzung des Internets verübten Betrugsdelikten. Beleidigungen im Internet haben dagegen von 14 auf 29 zugenommen.

Die PD Ludwigsburg konzentriert sich bei ihrer Präventionsarbeit zur Internetkriminalität mit dem landesweiten Produkt „**Kids online**“ vornehmlich auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern.

Ziel ist es, das Gefahrenbewusstsein der Jugendlichen zu schärfen und die Medienkompetenz der Eltern zu steigern. Nach wie vor werden viele Kinder und Jugendliche zum Opfer oder auch, insbesondere im Bereich Urheberrecht, unwissentlich zum Täter.

In Kooperation mit dem Theaterensemble „Duo Q-rage“ hat die Kriminalprävention der PD Ludwigsburg im vergangenen Jahr ein Präventionspaket, bestehend aus einem inhaltlich auf „Kids online“ abgestimmten Theaterstück, einem Workshop und einem Elternabend für die siebten Klassen angeboten und erfolgreich durchgeführt.

Im Sommer 2010 wurde dieses Paket als Projekt im Laufe einer Woche an neun Ludwigsburger Schulen durchgeführt und damit in 28 Workshops und 9 Theateraufführungen rund 750 Schülerinnen und Schüler erreicht.

Die Zielgruppe der Senioren zeigt sich mit steigender Tendenz interessiert an Informationsveranstaltungen zum Thema Computer und Internet. Hier liegt das Hauptaugenmerk auf den Themen online-banking, online-shopping, Betrügereien und Viren.



Widerstand gegen die Staatsgewalt

Noch stärker als bei der Gesamtentwicklung in Baden-Württemberg (5,5 %) ist die Zahl der Widerstandshandlungen gegen Polizeibeamte um 21,1 % von 57 auf 69 Straftaten angestiegen. Dabei haben sowohl die „einfachen“ Widerstandshandlungen als auch die schwerwiegenden Delikte, die auf die Verletzung von Polizeibeamtinnen- und beamten abzielten, zugenommen.

2010 wurden bei 39 dieser Widerstandshandlungen 134 Einsatzkräfte körperlich angegangen. Drei von ihnen wurden dabei schwer, 30 weitere leicht verletzt.

Straftaten gegen die öffentliche Ordnung – Phänomen „AMOK“

War 2009 noch eine starke Zunahme von Amokandrohungen zu verzeichnen, so hat sich die Situation im vergangenen Jahr wieder etwas entspannt. Diejenigen Vorfälle, die als Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten zur Anzeige gebracht wurden, sind von 29 auf 25 Delikte (-13,8 %) zurückgegangen.

Bei hohen Fallzahlen leichte Zunahme bei den Sachbeschädigungen

Die Gesamtzahl der Sachbeschädigungen 2010 ist um 3,9 % von 3.550 auf 3.689 Delikte gestiegen. Die vergleichsweise geringe prozentuale Steigerung wirkt sich aufgrund der hohen Fallzahlen aber nicht ganz unerheblich aus. Mit 1.665 registrierten Delikten sind die Sachbeschädigungen an Kfz innerhalb dieser Deliktsgruppe vertreten.

Um 18,0 % von 572 auf 469 Fälle deutlich zurückgegangen sind dagegen die Sachbeschädigungen durch Graffiti. Dabei haben besonders die Serienstraftaten abgenommen, die sich im Vergleich zu den 94 Fällen 2009 im vergangenen Jahr nur noch mit 39 Fällen auswirkten.

Leichter Rückgang der Rauschgiftdelikte

Die Gesamtzahl der Rauschgiftdelikte war 2010 von 841 auf 810 Fälle leicht rückläufig. Dieser Rückgang ist wie schon 2009 vor allem auf eine Reduzierung der Fallzahlen bei den Verstößen mit Heroin zurückzuführen. Dieser Reduzierung wirkt sich sowohl auf die allgemeinen Verstöße als auch auf die Handels- und Schmuggel delikte aus.

Die Ermittler stellen eine zunehmende Professionalisierung der Täter, auch im Konsumenten- und Kleindealerbereich fest. Spezialisierte Verkäufer für eine Drogensorte betreuen ihren festen Kundenstamm, ohne dass dies von der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Betäubungsmittel sind in einem breiten Spektrum auch im Landkreis Ludwigsburg hoch verfügbar.

Die Entwicklung der Fallzahlen im Rauschgiftbereich ist eng mit der Intensität polizeilicher Kontroll- und Fahndungsmaßnahmen verbunden ist. Kräfte von Schutz- und Kriminalpolizei waren im vergangenen Jahr durch personalintensive Groß- und Sonderlagen über längere Zeiträume gebunden. Die Polizei konzentriert den Einsatz der vorhandenen Ressourcen, einerseits durch verstärkte proaktive Ermittlungstätigkeit in den Bereichen des gewerbs- und

bandenmäßigen BtM-Handels, andererseits durch einen starken Kontrolldruck an erkannten Brennpunkten. Hierzu wird sie von Kräften der Bereitschaftspolizei unterstützt. Mit dieser Unterstützung ist es gelungen, die Anzahl der aufgeklärten Fälle im gravierenden Deliktsbereich des illegalen Handels, der Abgabe und des Besitzes von Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge im vergangenen Jahr von 54 auf 61 zu erhöhen. Hierbei handelt es sich um Delikte, deren Bearbeitung im Regelfall aufwändige und personalintensive Maßnahmen erfordert, die immer höher werdenden juristischen Anforderungen gerecht werden müssen.

Im Jahr 2010 war im Landkreis Ludwigsburg ein Rückgang der **Rauschgift-Todesfälle** von neun auf sieben zu verzeichnen. Dies widerspricht der landesweiten Entwicklung. In Baden-Württemberg wurden 2010 mit 168 registrierten Todesfällen nach dem historischen Tief im Jahr 2009 (133) wieder deutlich mehr Drogenopfer registriert.

Leichter Anstieg der Straßenkriminalität

Der Begriff „Straßenkriminalität“ beschreibt Straftaten, die in der Öffentlichkeit begangen werden und die dazu geeignet sind, das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung in besonderem Maße zu beeinträchtigen. Die Straßenkriminalität insgesamt ist um 0,7 % leicht angestiegen.

Die Entwicklung innerhalb der zur Straßenkriminalität zählenden Delikte verlief unterschiedlich. So stehen deutlichen Rückgängen beim Diebstahl von Fahrrädern, motorisierten Zweirädern und Kraftwagen die gestiegenen Zahlen beim Diebstahl an und aus Kfz, bei der Sachbeschädigung an Kfz und beim Taschendiebstahl gegenüber.

Leicht rückläufig sind auch die auf Straßen, Wegen und Plätzen verübten Raubstraftaten und die Delikte der schweren und gefährlichen Körperverletzung.

3. Entwicklung bei den Tatverdächtigen

Info:

Als Kinder im strafrechtlichen Sinn gelten Personen, die das 14. Lebensjahr, als Jugendliche jene, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Jene Personen über 18 und vor Vollendung des 21. Lebensjahrs werden im Strafrecht als Heranwachsende bezeichnet.

Die **Tatverdächtigenbelastungszahl** (TVBZ), mit der die auf 100.000 Einwohner entfallende Anzahl von ermittelten Tatverdächtigen ausgedrückt wird, stieg von 1.932 im Vorjahr auf 2.065 an und lässt sich mit dem Anstieg der Straftaten bei gleichzeitiger Erhöhung der Aufklärungsquote erklären.

Die Polizei hat im Landkreis Ludwigsburg im vergangenen Jahr 9893 Tatverdächtige ermittelt. Der Anteil der tatverdächtigen **Jugendlichen (1342 oder 13,6%)** und **Heranwachsenden (946 oder 9,6%)** ist dabei nahezu unverändert geblieben.

Den prozentual höchsten Anstieg bei den ermittelten Tatverdächtigen weisen innerhalb der Altersgruppen aber die Kinder auf. Mit 624 **tatverdächtigen Kindern** und einem Anstieg um 28,1 % war hier ein deutlicher Sprung nach oben zu verzeichnen. Diese Zunahme ist neben einer gestiegenen Zahl von Tatverdächtigen beim Ladendiebstahl vor allem auf die Straßensriminalität und hier auf die Sachbeschädigung an Kfz zurückzuführen.

Im Fokus: Jugenddelinquenz

Jugendliche wurden 2010 am häufigsten im Zusammenhang mit Diebstahlsdelikten (insbes. Ladendiebstahl), gefolgt von Körperverletzungen, Sachbeschädigungen und Betrugsdelikten als Tatverdächtige ermittelt. Bei den Betrugsdelikten fielen sie insbesondere durch das Erschleichen von Leistungen auf.

Jugend und Gewalt

Die mit einem Bevölkerungsanteil von 4,4% vertretenen Jugendlichen sind insbesondere bei der **Gewaltkriminalität** mit 25,0 % der ermittelten Tatverdächtigen und dabei bei den **gefährlichen und schweren Körperverletzungen** mit 25,7% überrepräsentiert.

Innerhalb der ermittelten tatverdächtigen Jugendlichen sind nichtdeutsche Jugendliche mit 38,6 % an der Gewaltkriminalität insgesamt und mit 39,7 % an den gefährlichen und schweren Körperverletzungen beteiligt.

Insbesondere Gewaltdelikte werden selten von Einzeltätern begangen. Bei den Kindern waren 83,7 % (75 %), bei den Jugendlichen 80,1 % (78,7 %) und bei den Heranwachsenden 68,9 % (61,4 %) der registrierten Tatverdächtigen bei der Tatbegehung nicht alleine.

Die Zahl der **weiblichen Tatverdächtigen** im Bereich der Gewaltkriminalität ist im vergangenen Jahr um 38,2 % von 110 auf 68 deutlich zurückgegangen. Für 2009 wies die polizeiliche Kriminalstatistik im Landkreis Ludwigsburg allerdings nicht zuletzt durch die Aktivitäten einer Gruppe weiblicher Jugendlicher zwischen 14 und 17 Jahren, die durch mehrere Körperverletzungsdelikte im Bereich des Marbacher Bahnhofs aufgefallen war eine ungewöhnlich hohe Zahl an Gewaltdelikten auf. Nachdem die inzwischen 17-jährige Anführerin zu einer Jugendstrafe von 8 Monaten verurteilt wurde, hat sich die Gruppe nach den polizeilichen Ermittlungen aufgelöst. Die Zahl der registrierten Tatverdächtigen bewegt sich 2010 wieder auf dem Niveau der Vorjahre.

Gewaltdelikte unter Alkoholeinfluss

Während der Anteil der alkoholisierten Tatverdächtigen bei der Gewaltkriminalität von 28,1 % auf 31,9 % gestiegen ist, hat sich der Anteil der unter 21-Jährigen von 20,9 % auf 31,5 % deutlich erhöht. Mit 49,2 % weisen die Heranwachsenden nach wie vor den höchsten Anteil alkoholisierter Tatverdächtiger auf.

Die Polizei hat im Verlauf des vergangenen Jahres bei Schwerpunktaktionen und Konzeptionseinsätzen zum Jugendschutz festgestellt, dass der unbedachte Konsum von Alkohol mitunter auch in größeren Mengen für Jugendliche und Heranwachsende mit Freizeitspaß verglichen und verharmlost wird. Der Trend zur „**Alternativparty**“ bei Straßenfesten, Schulveranstaltungen oder Disco-Abenden hat sich fortgesetzt.

In enger Zusammenarbeit mit den Kommunen wurden nach Einführung des Verkaufsverbots 2010 mehrere Alkoholtestkäufe durchgeführt. Bei diesen Aktionen stand nicht die Bestrafung von Mitarbeitern und Verantwortlichen im Fall einer Alkoholabgabe an Jugendliche im Vordergrund, sondern vielmehr die Vermittlung von Handlungssicherheit und die konsequente Umsetzung jugendschutzrechtlicher Bestimmungen.

„Risiko-Check“ für alkoholgefährdete Jugendliche

Im Rahmen des bundesweiten Präventionsprojekts „**HaLt**“ (**H**art **a**m **L**imit) führt die Beratungsstelle „Chillout“ von Caritas und Diakonie im Landkreis Ludwigsburg Brückengespräche mit Jugendlichen durch, die nach massivem Alkoholkonsum ins Krankenhaus eingeliefert werden mussten. Mit Einverständnis der Eltern sollen sie in einem 1 ½-tägigen Kurs ihr Trinkverhalten reflektieren und ggf. weitere Hilfe aufgezeigt bekommen.

Dieses System wurde nun im November 2010 kreisweit auf polizeiliche Kontakte mit Jugendlichen ausgeweitet und in mehreren Fällen bereits mit Erfolg angewandt.

4. Fallbeispiele

4.1 Straftaten gegen das Leben

Totschlag in Ditzingen

Aufgrund vorangegangener Streitigkeiten zwischen einem 26-jährigen Deutschen und dem späteren 27-jährigen Opfer, die gemeinsam in einer betreuten Einrichtung wohnten, sollte am 19.01.2010 die Wohnung des 27-Jährigen geräumt werden. Im Verlauf der Umzugsarbeiten attackierte der Beschuldigte das Opfer, wobei er mehrmals mit einem Messer auf es einstach und es lebensgefährlich verletzte. Ein zu Hilfe eilender Zeuge wurde dabei ebenfalls durch Messerstiche und -schnitte verletzt. Nachdem beide Geschädigte nach draußen geflüchtet waren, brach der 27-Jährige vor dem Haus zusammen. Der Tatverdächtige verließ kurze Zeit später das Haus und trat auf das auf dem Gehweg liegende Opfer ein, bevor er zu Fuß flüchtete. Das Opfer erlag drei Tage nach der Tat seinen Verletzungen.

Der 26-Jährige, der unter einer akuten Psychose litt, konnte im Rahmen der Fahndung vorläufig festgenommen werden. Er wurde nach Abschluss des Verfahrens bis auf weiteres in einer psychiatrischen Klinik gerichtlich untergebracht.

Mord in Kleinglattbach nach Aufbruch eines Getränkeautomaten

Am 20.02.2010 gegen 19:00 Uhr brach der 35-jährige türkische Angestellte einer Firma in Kleinglattbach mit einer Eisenstange einen dort aufgestellten Getränkeautomaten auf mit dem Ziel, das darin befindliche Geld zu entwenden. Während der Tatausführung wurde er vom 54-jährigen Betriebsleiter, dem späteren Opfer, ertappt. Als dieser dem Angestellten eröffnete, dass er den Vorfall melden müsse, schlug der Angestellte mit der Eisenstange so lange auf Kopf und Körper des Geschädigten ein, bis er regungslos am Boden liegen blieb. Nachdem der Beschuldigte das Kleingeld aus dem Getränkeautomaten an sich genommen hatte, verließ er das Firmengebäude. Er begab sich in eine Gaststätte und spielte mit dem entwendeten Geld an einem Spielautomaten. Der Beschuldigte konnte noch in der Gaststätte festgenommen werden.

Der Geschädigte verstarb am darauffolgenden Morgen aufgrund seiner schweren Kopfverletzungen. Der 35-Jährige wurde wegen Mordes rechtskräftig zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt.

Mord in Unterriexingen

Der 38-jährige Opfer verließ am 07.08.2010 gegen 10:35 Uhr das Haus seiner Lebensgefährtin, der getrennt lebenden Ehefrau eines 44-jährigen italienischen Staatsangehörigen, um mit dem Bus zur Arbeit zu fahren. Auf dem Weg dorthin wurde er vom 44-Jährigen angesprochen und stieg zu diesem ins Fahrzeug. Aufgrund der Beziehungsverhältnisse waren sie in der Vergangenheit bereits häufiger miteinander in Streitigkeiten geraten.

Am Ortsausgang von Unterriexingen soll es zu einem Streit gekommen sein, in dessen Folge der Tatverdächtige das Opfer mit einem mitgeführten Teppichmesser schwer verletzte. Im Zuge dieser Auseinandersetzung kam das Fahrzeug schließlich von der Fahrbahn ab.

Zeugen konnten eine weitere Tatausführung verhindern und den Beschuldigten in Schach halten, bis er durch Polizeibeamte festgenommen werden konnte.

Das Opfer erlag am 08.08.2010 seinen Verletzungen.

Der Beschuldigte befindet sich derzeit in Untersuchungshaft.

Mord an 51-jährigem Homosexuellen in Vaihingen/Enz

Am 13.12.2010 gegen 09:10 Uhr wurde der 51-jährige Ernst Michael Picht, der zuvor von seinem Arbeitgeber als vermisst gemeldet worden war, durch Polizeibeamte des Polizeireviers Vaihingen/Enz mit durchschnittener Kehle tot in seinem Schlafzimmer in Rückenlage auf dem Boden liegend aufgefunden.

Zur Fallaufklärung wurde bei der Kriminalpolizei Ludwigsburg die Sonderkommission „Berg“ eingerichtet.

Im Rahmen der ersten kriminalpolizeilichen Ermittlungen wurde bekannt, dass das Opfer Kontakte zu Homosexuellen unterhalten hatte. Die Ermittlungen der Sonderkommission dauern derzeit noch an.

4.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Schwerer sexueller Missbrauch

Im Oktober 2010 erstattete ein Rechtsanwalt telefonisch Anzeige im Namen seiner 17 Jahre alten Mandantin wegen des Verdachts des jahrelangen schweren sexuellen Missbrauchs zum Nachteil der jungen Frau, begangen durch ihren Onkel

Im Rahmen der kriminalpolizeilichen Ermittlungen soll der 49 Jahre alte Tatverdächtige seine Nichte bereits seit deren 5. Lebensjahr sexuell missbraucht haben. Die Taten fanden an den unterschiedlichsten Orten in verschiedenen Landkreisen statt, wobei der Schwerpunkt eindeutig im Landkreis Ludwigsburg lag.

Im Jahr 2008 soll der Beschuldigte auch die zu dieser Zeit noch 13 Jahre alte, nicht mit ihm verwandte, Kusine der Geschädigten in die sexuellen Handlungen mit einbezogen haben.

Der Tatverdächtige wurde zwischenzeitlich festgenommen und befindet sich in Untersuchungshaft.

16-Jährige nach zu Bett gehen durch Bekannten vergewaltigt

Am 11.10.2010 stieg ein 20 Jahre alter Mann durch ein Kellerfenster in ein Wohngebäude in Vaihingen/Enz ein und hielt sich unter dem Bett der ihm persönlich bekannten 16-jährigen Geschädigten versteckt. Als die Schülerin kurz nach Mitternacht zu Bett ging, vergewaltigte er sie. Anschließend musste sie sich wieder anziehen, wurde gefesselt und unter Drohungen gezwungen, mit ihm in seine Wohnung zu kommen, wo sie sich zur Beseitigung von Tatspuren duschen musste. Erst hiernach ließ der Täter die Geschädigte frei.

Der Beschuldigte konnte im Zuge gezielter Fahndungsmaßnahmen festgenommen werden und befindet sich in Untersuchungshaft.

4.3 Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Überfallserie auf Tankstellen in Ditzingen/Ermittlungsgruppe „Tankstelle“

Im Zeitraum vom 09. April bis 01. Mai 2010 wurden in Ditzingen zweimal die Aral Tankstelle und ein Mal die Tankstelle Südtank von einem maskierten und mit einer Schreckschusswaffe bewaffneten Täter zur Nachtzeit überfallen. Dabei erbeutete er insgesamt rund 5.500 Euro Bargeld.

Nach dem zweiten Überfall am 23.04.2010 wurde die Ermittlungsgruppe „Tankstelle“ bei der Kriminalpolizei Ludwigsburg eingerichtet. Die Ermittlungen führten zeitnah zu einem Tatverdacht, der jedoch zunächst nicht erhärtet werden konnte.

Am 05.05.2010 kam es zu einem erneuten Tankstellenüberfall auf die Shell-Tankstelle in Leonberg-Eltingen. Die durch die bisherigen Fahndungsmaßnahmen bekannten Erkenntnisse führten letztlich in Leonberg zur Festnahme des Täters, bei welchen auch die Tatwaffe und die Beute aufgefunden wurden.

Im Rahmen der Wohnungsdurchsuchung wurden unter anderem die Kleidungsstücke, die bei den Raubüberfällen in Ditzingen getragen wurden, sichergestellt.

Der 19-jährige deutsche Täter mit palästinensischer Herkunft bestritt zunächst seine Täterschaft, legte jedoch vor dem Landgericht Stuttgart ein umfassendes Geständnis in Bezug auf die vier genannten Raubüberfälle ab. Als Motiv benannte er die Finanzierung seiner Drogensucht. Er wurde zwischenzeitlich zu einer rechtskräftigen Freiheitsstrafe in Höhe von dreieinhalb Jahren verurteilt.

4.4 Eigentumskriminalität

Bundesweite Diebstahlserie aus Pkw unter Anwendung von Funkstörern

Im Zeitraum von April 2009 bis März 2010 ereigneten sich auf dem Parkplatz eines großen Handelsunternehmens in Korntal-Münchingen 25 schwere und einfache Diebstähle von Handtaschen aus Pkws, bei denen ein Schaden in Höhe von 35.334 Euro entstand. In neun Fällen fanden die Täter die PIN der Kredit- und Debitkarten vor und hoben die Maximalbeträge ab. Teilweise wurde das Verschließen der Pkws durch Einsatz eines Funkstörers verhindert. Diese Straftatenserie konnte einer bundesweit agierenden slowakischen Tätergruppe zugeschrieben werden.

Die weiteren Ermittlungen der Polizei in Frankfurt/Main führten im Juli 2010 zur Aufklärung von weiteren 400 Straftaten mit einem Gesamtschaden von rund 200.000 Euro.

Während fünf Beschuldigte in Haft kamen, konnten sich zwei Tatverdächtige ins Ausland absetzen. 12 Fälle der Polizeidirektion Ludwigsburg wurden von der Staatsanwaltschaft Frankfurt übernommen und werden dort zur Anklage gebracht.

Gewerbsmäßiger Diebstahl von Kfz-Teilen

Ein 50-jähriger griechischer Staatsangehöriger entwendete in den Jahren von 2000 bis 2010 an seinem Arbeitsplatz bei einem großen Autohersteller in Stuttgart mehrere hundert Karosserieteile (Motorhauben, Heckklappen, Türen, Kotflügel, Schürzen), mehrere hundert Reifen, Felgen und Kompletträder, hunderte von Scheinwerfern und Rücklichtern sowie eine Vielzahl an Kleinteilen für Kraftfahrzeuge. Das Diebesgut lagerte der Tatverdächtige in seinen Kellerräumen, seiner Garage in Ludwigsburg sowie ebenfalls eigenen Lagerhallen und Abstellräumen in Kornwestheim ein.

Umfangreiches Diebesgut, hauptsächlich gebrauchte oder beschädigte Teile, die für eine Wiederverwendung geeignet sind, konnte bei Überprüfungen in den genannten Objekten und in der Wohnung des Beschuldigten sichergestellt werden. Der Gesamtwert der sichergestellten Teile wird auf mindestens 30.000 Euro geschätzt.

4.5 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Betrügerische Wahrsagerinnen aus Köln

Im September 2010 wurde eine 19-jährige Frau bosnischer Herkunft in einem China-Imbiss in Ludwigsburg von drei Frauen angesprochen. Die Verständigung erfolgte in serbokroatischer Sprache. Die Wortführerin "Maria" überzeugte die Geschädigte davon, dass ein Fluch auf ihr lasten würde. Den Dämon könnte man nur mit Geld bekämpfen. Nach einer Abhebung bei der Volksbank Ludwigsburg händigte die Geschädigte 200 Euro Bargeld an „Maria“ aus. Am nächsten Tag wurde der Geschädigten auf dem Arsenalparkplatz ein „Zauberstück“ vorgeführt, woraufhin sie noch mehr Geld besorgte. Eine erneute Kontaktaufnahme kam nicht zustande.

Am 10.09.2010 wurden die Tatverdächtigen aufgrund der genauen Personenbeschreibung in der Ludwigsburger Innenstadt anlässlich der „Venezianischen Messe“ durch einen Polizei-

beamten wiedererkannt und vorläufig festgenommen. Sie hielten sich in großen Menschenmengen auf und sprachen bereits erneut Personen an. Über eine Auswertung von Notizzetteln konnte eine weitere Geschädigte aus Ludwigsburg ermittelt werden.

Als Tatverdächtige wurden drei Frauen im Alter von 14, 30 und 48 Jahren aus Köln identifiziert.

Besondere Betrugsmasche durch ausländische Tätergruppe

Am 23.01.2010 wurde ein 46 Jahre alter Geschäftsmann aus Kirchheim am Neckar das Opfer einer Betrügerbande, die ihren Aufenthaltsort in Frankreich hat. Die Täter erlangten mit einem sogenannten „Wash-Wash-Trick“ 150 000 Euro von dem Geschädigten.

Bei diesem Trick wird dem Opfer vorgegaukelt, angeblich verunreinigtes Geld durch den Einsatz von Chemikalien wieder zu reinigen. Das verunreinigte Geld wird deutlich unter dem angeblichen Wert angeboten und den Geschädigten wird eine hohe Gewinnspanne vorgespielt. In Wahrheit erhalten die Opfer dann nur Papier und die Täter sind mit dem erlangten echten Geld auf der Flucht.

Der Geschädigte versuchte, nochmals mit den Tätern Kontakt aufzunehmen und fuhr bis nach Paris, weshalb im März 2010 erneut zwei Männer schwarzafrikanischer Abstammung aus Frankreich nach Deutschland kamen. Offensichtlich hatten sie vor, den Geschäftsmann mit derselben Masche erneut um sein Geld zu bringen. Dieser hatte aber bereits die Polizei eingeschaltet, sodass die beiden Tatverdächtigen festgenommen und eindeutige Beweismittel sichergestellt werden konnten.

Da den beiden Tätern keine Verbindung zur ersten Tat nachgewiesen werden konnte, wurden sie, nachdem sie sich in Untersuchungshaft befunden hatten, nur wegen eines versuchten Betruges verurteilt und kamen mit einer geringen Haftstrafe davon.

Kapitalanleger um mehr als 1,1 Millionen Euro betrogen

Ein Finanz- und Versicherungsmakler, dem allerdings bereits 2007 wegen Unzuverlässigkeit die Maklererlaubnis entzogen worden war, hat zusammen mit einem Mittäter, der seinerseits eine Ausbildung in der Versicherungsbranche abgebrochen hatte und an der Börse mit risikoreichen Derivaten handelte, insgesamt 34 Kapitalanleger um mehr als 1,1 Millionen Euro betrogen.

Ihr Vorgehen war hierbei immer gleich. Sie versprachen hohe zweistellige Renditen ohne Risiko. Tatsächlich wurde jedoch nur ein sehr kleiner Teil der Anlagegelder für Börsenge-

schäfte verwendet und der Rest für die aufwändige private Lebensführung der Täter eingesetzt.

Die eingenommenen Gelder konnten im Laufe der Ermittlungen nicht mehr aufgefunden werden.

Der gescheiterte Finanz- und Versicherungsmakler wurde zwischenzeitlich bereits wegen Verstoßes gegen das Kreditwesengesetz zu einer Freiheitsstrafe von zwei Jahren auf Bewährung und sein Partner zu einer Freiheitsstrafe von drei Jahre und 9 neun Monaten verurteilt.

„SÄM – Delikte“ **S**traftaten gegen **ä**ltere **M**enschen

Vermeintliche Gewinnversprechen am Telefon

Info:

Mit dieser Betrugsform wenden sich vornehmlich im Ausland agierende Täter telefonisch an ältere Menschen und stellen einen bedeutenden Gewinn aus einer Lotterie oder einem ähnlichen Gewinnspiel in Aussicht. Nicht selten treten sie dabei als angebliche Rechtsanwälte, Notariatsmitarbeiter oder sogar als Botschaftsangehörige auf, um dadurch einen seriösen Hintergrund zu vermitteln. Vor Auszahlung des angeblichen Gewinns werden die Opfer um Überweisung von Steuern und Gebühren in nicht unerheblicher Höhe gebeten, ohne dann jemals in den Genuss des Gewinns zu kommen.

Einem aufmerksamen Mitarbeiter einer Ludwigsburger Bank hatte es eine 80-jährige alleinstehende Frau aus Ludwigsburg zu verdanken, dass sie nicht Opfer eines Betrugs wurde. Sie sollte mehrere hundert Euro per Western Union an eine ihr unbekannte Person in der Türkei überweisen, um damit angefallene Steuern für einen in Aussicht gestellten Gewinn vorab zu bezahlen. Der Bankmitarbeiter schöpfte Verdacht und verständigte die Kriminalpolizei.

Die Ermittlungen ergaben, dass die Frau angeblich von der Deutschen Botschaft in Istanbul einen Anruf erhalten hatte, bei dem man ihr mitteilte, dass sie in der Türkei bei einem Gewinnspiel mitgemacht und gewonnen habe. Die auf den Gewinn von angeblich mehreren Tausend Euro anfallenden Steuern müssten jedoch im Voraus bezahlt werden, andernfalls könne die Auszahlung nicht erfolgen.

Weitere Telefonate, bei denen die Richtigkeit der Angelegenheit beteuert und entsprechende Anweisungen zum Geldtransfer erteilt worden waren, überzeugten sie letztendlich und veranlassten sie, zur Bank zu gehen. Konnte hier bereits durch das Kreditinstitut ein Schaden

sehr schnell abgewandt werden, bedurfte es in einem anderen Fall deutlich mehr Überzeugungskunst:

Ein ebenfalls alleinstehender 75-jähriger Mann aus dem Kreisgebiet versuchte bei insgesamt drei verschiedenen Bankinstituten den Forderungen „seines Anrufers“ nachzukommen und eine Überweisung für Steuern auf einen angeblichen Gewinn in die Türkei vorzunehmen. Unter Hinweis auf betrügerische Machenschaften hatten die Banken den Geldtransfer immer abgelehnt. Auch die eingehende Beratung durch Beamte des Betrugsdezernates der Ludwigsburger Kriminalpolizei konnte den vermeintlichen Gewinner nur schwer überzeugen, dass kein Gewinn auf ihn wartet, obwohl er einräumen musste, nie an einem Gewinnspiel in der Türkei teilgenommen zu haben.

Sehr überzeugend musste der Anrufer bei einer 82-jährigen Frau gewesen sein, die sukzessive für Steuern, Notar- und Finanzamtskosten auf einen angeblichen Gewinn aus einem Lotteriespiel insgesamt über 85.000 Euro auf verschiedene Konten in Spanien überwiesen hatte, bevor die Kriminalpolizei eingeschaltet wurde.

Die Täter haben in allen Fällen aus dem Ausland gehandelt und konnten bislang noch nicht ermittelt werden.

Enkeltrick

Info:

Der Enkeltrick ist eine Betrugsform, die sich gezielt gegen ältere Mitmenschen richtet. Dabei geben sich die Betrüger am Telefon als Enkel/in, Neffen/Nichten oder sogar Kinder der Senioren aus. Sie täuschen eine Notlage vor und bitten ihre Opfer um hohe Geldbeträge. In der Annahme ihren Angehörigen zu helfen, machen sich die Senioren auf den Weg zu ihrer Bank, um das geforderte Geld abzuheben. Danach übergeben sie es einem Boten, der vom vermeintlichen Verwandten geschickt wird, und verlieren unwiederbringlich nicht selten ihre über Jahre angesammelten Ersparnisse.

Besonders betroffen sind allein lebende, ältere Mitmenschen – sie können sich meist nicht mit jemandem aus ihrem näheren Lebenskreis beraten. Hinzu kommen noch weitere Faktoren wie Seh- oder Hörschwäche: So halten sie schnell die fremde Stimme am Telefon für die eines Verwandten. Auch Vereinsamung, Zerstreutheit und Demenz machen Senioren zu leichten Opfern für diese Form des Betrugs. Außerdem sind ältere Menschen häufig zu Hause anzutreffen – und somit auch telefonisch meistens erreichbar.

So hatte sich ein unbekannter Täter telefonisch bei einer 81-jährigen Frau in Bietigheim-Bissingen gemeldet und erklärt, dass er sich derzeit in Frankreich aufhalte und in finanziellen Schwierigkeiten wäre. Er benötige dringend 40.000 Euro und würde diese heute bei ihr abholen. Während des Gesprächs vermied es der Täter, seinen Namen zu nennen, sondern fragte mehrmals, ob sie ihn nicht erkennen würde. Nach mehrmaligem Nachfragen äußerte die Dame die Vermutung, dass es sich beim Anrufer um ihren Neffen handelt. Dessen Namen griff der Unbekannte sofort auf.

Nachdem er bei der 81-Jährigen nicht erfolgreich gewesen war, rief vermutlich derselbe Täter kurze Zeit später eine 83-jährige Frau in Bietigheim-Bissingen an, gab sich als ihr vermeintlicher Neffe aus und bat sie um 27.000 Euro. Nachdem die Frau vorgab, nicht so viel Geld zu besitzen, versuchte der Unbekannte zu handeln. Die 83-Jährige reagierte jedoch richtig und rief bei ihren tatsächlichen Neffen an. Dabei stellte sich heraus, dass sie sich zuvor mit einem Betrüger unterhalten hatte.

2-Euro-Wechseltrick

Info:

Beim 2-Euro-Wechseltrick handelt es sich um eine besondere Form des Taschendiebstahls, bei dem sich die Täter in der überwiegenden Anzahl der Fälle auf ältere Menschen konzentrieren. Der Taschendieb bittet das Opfer eine bestimmte Münze zu wechseln. Sobald es nach dem passenden Geldstück im Münzfach sucht, lenkt der Taschendieb das Opfer ab, indem er sein Geldstück in das Münzfach wirft. Mit flinken Fingern gelingt es ihm im Verlauf eines wortreichen Gesprächs oftmals, Banknoten aus dem Geldbeutel seines hilfsbereiten Gegenübers zu ziehen.

Ein unbekannter Täter mit südländischer Erscheinung hatte auf diese Art und Weise eine 75-jährige Frau auf der Münchinger Straße in Ditzingen angesprochen und sie gebeten, ihm 2 Euro zum Telefonieren zu wechseln. Während die Frau im Geldbeutel nach Wechselgeld suchte, griff der Unbekannte ebenfalls in das Kleingeldfach und verwirrte die Geschädigte durch ständiges Reden. Kurze Zeit später bemerkte die 75-Jährige das Fehlen von 170 Euro. Zwei Tage später wurde die Geschädigte in der Stuttgarter Straße von einem anderen Täter auf das Wechseln eines 2-Euro-Stücks angesprochen. Diesmal ließ sie sich aber auf kein Gespräch mehr ein.

4.6 Bandendelikte / organisierte Kriminalität

Bundesweite Einbruchsserie

Polizeidienststellen in Bayern, dem Saarland, Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg ermitteln gegen eine 5-köpfige Einbrecherbande, der mittlerweile über 100 Taten angelastet werden. 17 in Baden-Württemberg verübte Delikte werden zentral durch die Kriminalpolizei Ludwigsburg bearbeitet.

Auf die Spur der Tatverdächtigen kam die Polizei, nachdem in Sommer 2010 im nördlichen Landkreis Ludwigsburg neun Einbruchsdiebstähle in gewerblich genutzte Objekte begangen wurden. Durch ein Foto einer Geschwindigkeitsüberwachungsanlage, das die zunächst unbekanntes Täter mit einem außerhalb Baden-Württembergs entwendeten Kraftfahrzeug zeigten, ließen sich Querverbindungen zu anderen Straftaten herleiten.

Anfang September kam es aufgrund der Ermittlungen der Polizei in Bayern im Landkreis Heilbronn nach weiteren Einbrüchen zur Festnahme von drei Männern kosovarischer Herkunft. Ein vierter Tatverdächtiger konnte kurz darauf in der Schweiz festgenommen werden. Alle Vier befinden sich nach wie vor in Untersuchungshaft.

Ein fünftes Bandenmitglied ist derzeit auf der Flucht. Nach den derzeitigen Ermittlungen ist davon auszugehen, dass es sich um dieselbe Bande handelte, die im Landkreis Ludwigsburg zugeschlagen hatte.

Die Täter gingen bei der Tatausführung äußerst brachial vor. Beispielsweise schlugen sie in einem Fall, um in das Objekt zu gelangen, das Dach an mehreren Stellen ein und entfernten Dachabdeckung, Dachdämmung und Innenverkleidung. So überstieg die Höhe des angerichteten Sachschadens teilweise den Wert des Diebesguts.

Häufig wurden zur Tatausführung Pkw genutzt, die zuvor entwendet worden waren und anschließend an einem anderen Ort zurückgelassen wurden. Die Beschuldigten machten sich ihre internationalen Beziehungen zu Nutze, um nach der Begehung der Taten zunächst unterzutauchen.

4.7 Rauschgiftkriminalität

Gewerbsmäßiger Handel mit Marihuana in Kornwestheim

In einem bei der Kriminalpolizei Esslingen geführten Ermittlungsverfahren wegen illegalen Handels/illegaler Einfuhr von Marihuana wurden Ende Dezember 2010 in einer Kornwestheimer Wohnung ca. 30 Kilogramm Cannabisprodukte und ca. 20.000 Euro mutmaßliches Dealergeld sichergestellt.

Ein 45-jähriger deutscher Mittäter aus dem Raum Böblingen, der als Fahrer für Beschaffungsfahrten fungierte, machte in der Folge umfangreiche Angaben zu weiteren Beteiligten. Er selbst habe gemeinsam mit einem 50-Jährigen seit zwei Jahren mit einem Mietfahrzeug mehrfach Mengen von 10 kg bis 45 kg Marihuana aus Holland in das Bundesgebiet eingeführt. Außerdem wurde ein 35-jähriger Italiener aus Kornwestheim als Empfänger mehrerer Marihuanalieferungen benannt. Zuletzt habe dieser Italiener im Dezember 2010 eine Marihuanalieferung in Höhe von 30 kg empfangen.

Aufgrund dieser Erkenntnisse wurde über die zuständige Staatsanwaltschaft Antrag auf Haftbefehle gestellt sowie Durchsuchungsbeschlüsse gegen den 35-jährigen Italiener und den 50-jährigen Deutschen erwirkt. Während der 50-jährige Deutsche in Untersuchungshaft genommen wurde, befindet sich der Italiener auf der Flucht.

Illegaler Handel mit Kokain in nicht geringer Menge

Zwei 26 und 28 Jahre alte türkische bzw. türkischstämmige Insassen eines Taxis fielen im April 2010 einer Fahndungstreife der Autobahnpolizei Heilbronn auf, als der Wagen mit überhöhter Geschwindigkeit durch den Baustellenbereich der A6 fuhr. Nachdem es zunächst geflüchtet war, gelang es der Streife schließlich, das Taxi in Höhe der Anschlussstelle Neckarsulm zu stellen. Noch während der Fahrt hatte der Beifahrer zwei Päckchen mit 199,5 Gramm Kokain aus dem Fenster geworfen. Im Zuge der anschließenden Wohnungsdurchsuchungen wurden weitere 591,2 Gramm Kokain beschlagnahmt.

Das Landgericht Stuttgart verurteilte zwischenzeitlich den Beifahrer zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von drei Jahren und neun Monaten wegen zweifachen unerlaubten Handeltreibens mit Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge und den Fahrer zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr wegen Beihilfe zum unerlaubten Handeltreiben mit Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge, nachdem beide vor Gericht ein Geständnis abgelegt hatten.

4.8 Brände

Großbrand im Industriegebiet in Schwieberdingen

Zu einem Großbrand mit einem zwischenzeitlich geschätzten Schaden von rund 6,5 Mio. Euro kam es am Abend des 30. Oktober 2010 im Industriegebiet von Schwieberdingen. Innerhalb kürzester Zeit wurde die Lagerhalle der Spedition Christ ein Raub der Flammen. Dass nicht noch größerer Schaden entstand, ist dem beherzten Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr Schwieberdingen und den über 350 Einsatzkräften der Feuerwehren aus dem gesamten Landkreis Ludwigsburg zu verdanken.

Durch das Brandgeschehen verloren rund 150 US-Soldaten und ihre Familienangehörigen ihr gesamtes Hab und Gut, das als Umzugsgut in ca. 500 Holzcontainern bei der Spedition eingelagert war.

Nach den kriminalpolizeilichen Ermittlungen ist von einer fahrlässigen oder vorsätzlichen Brandstiftung auszugehen. Die Ermittlungen dauern noch an.

Begriffsdefinitionen

Aggressionsdelikte	Diese neu eingeführte Bezeichnung umfasst die Delikte des Summenschlüssels „Gewaltkriminalität“, sowie die einfache Körperverletzung
Altersgruppen	Kinder: unter 14 Jahre Jugendliche: 14 bis unter 18 Jahre Heranwachsende: 18 bis unter 21 Jahre Erwachsene: ab 21 Jahre
Aufgeklärter Fall	Ist derjenige bekannt gewordene Fall, für den nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis zumindest ein namentlich bekannter oder auf frischer Tat ergriffener Tatverdächtiger festgestellt worden ist.
Aufklärungsquote	Bezeichnet das prozentuale Verhältnis der Anzahl aufgeklärter zur Anzahl bekannt gewordener Fälle
Computerkriminalität	Der Summenschlüssel „Computerkriminalität“ umfasst folgende Straftaten: <ul style="list-style-type: none">• Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN• Computerbetrug• Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten• Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung• Datenveränderung, Computersabotage• Ausspähen von Daten• Softwarepiraterie
Gewaltkriminalität	Der Summenschlüssel „Gewaltkriminalität“ umfasst: <ul style="list-style-type: none">• Mord• Totschlag und Tötung auf Verlangen• Vergewaltigung und sexuelle Nötigung• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer• Körperverletzung mit Todesfolge• Gefährliche und schwere Körperverletzung• Erpresserischer Menschenraub• Geiselnahme• Angriff auf den Luft- und Seeverkehr
Häufigkeitszahl	Ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner.
Internetkriminalität	Umfasst Delikte, bei denen das Internet als virtuelles Werkzeug für die Begehung von Straftaten genutzt wird

Körperverletzung (gefährliche)

Körperliche Misshandlung oder Gesundheitsschädigung einer Person (Grundtatbestand der Körperverletzung)

- durch Beibringung von Gift oder gesundheitsschädlichen Stoffen
- mittels einer Waffe oder eines anderen gefährlichen Werkzeugs
- mittels eines hinterlistigen Überfalls
- mit einem anderen Beteiligten gemeinschaftlich oder
- mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung

Körperverletzung (schwere)

Der Tatbestand der schweren Körperverletzung ist erfüllt, wenn die Tat zur Folge hat, dass die verletzte Person

- das Sehvermögen auf einem oder beiden Augen, das Gehör, das Sprechvermögen oder die Fortpflanzungsfähigkeit verliert
- ein wichtiges Körperteil verliert oder dauernd nicht mehr gebrauchen kann
- in erheblicher Weise dauernd entstellt wird oder in Sichtung, Lähmung, geistige Krankheit oder Behinderung verfällt

Öffentlicher Raum

Der Begriff umfasst eine Vielzahl von Tatörtlichkeiten wie etwa

- **A**utobahnen sowie Tank- und Rastanlagen
- **B**ahnhöfe, Bahnanlagen, Baustellen, Busse
- **D**enkmäler
- **F**estzelte, Flughafenbereiche, Freizeitgelände, Fußgängerzonen, Friedhöfe, Festplätze
- **G**eldautomaten, Grenzübergänge
- **H**afenanlagen, Haltestellen
- **I**ndustriegebiete
- **K**inderspielplätze, Kioske
- **L**andschaftsschutzgebiete, Luftraum
- **M**ärkte, Marktplätze, Messegelände
- **N**otrufanlagen
- **P**arkplätze, Parkhäuser, Passagen
- **S**chulweg, Straße
- **T**ankstelle, Telefonzelle
- **W**ald, Wohngebiet
- **Z**igarettenautomat

Die Auflistung ist **nicht** abschließend!

Roheitsdelikte

Rohheitsdelikte setzen sich zusammen aus allen Körperverletzungsdelikten sowie den Straftaten gegen die persönliche Freiheit, wie Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung und Nachstellen (Stalking)

Rauschgiftkriminalität

Der Summenschlüssel „Rauschgiftkriminalität umfasst:

- Delikte nach dem Betäubungsmittelgesetz
- Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln (Btm)
- Diebstahl von Btm aus Apotheken, Arztpraxen, Krankenhäusern, bei Herstellern und Großhändlern
- Diebstahl von Rezeptformularen zur Erlangung von Btm
- Fälschung zur Erlangung von Btm

SÄM-Delikt

Straftaten gegen ältere Menschen (in der Regel über 60 Jahre) sind Straftaten, die

- erfahrungsgemäß von überregional agierenden Tätern oder Tätergruppen begangen werden,
- die ihre Taten im häuslichen Umfeld der Opfer anbahnen oder durchführen

und dabei

- die mit zunehmendem Alter vielfach steigende Opfer-Disposition (aufgrund von Vereinsamung, körperlichen und/oder geistigen Leiden) gezielt ausnutzen.“

Stalking (§ 238 StGB Nachstellung)

Unbefugtes Nachstellen eines Menschen durch beharrliches

- Aufsuchen räumlicher Nähe
 - die Verwendung von (Tele-) Kommunikationsmitteln
 - Bestellung von Waren oder Dienstleistungen unter missbräuchlicher Verwendung personenbezogener Daten
 - Bedrohen der Person oder eines Nahestehenden
- Und eine dadurch verursachte schwerwiegende Beeinträchtigung der Lebensgestaltung

Straßenkriminalität

Der Summenschlüssel „Straßenkriminalität“ umfasst;

- Vergewaltigung überfallartig (durch Gruppen)
- Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses
- Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte (auch erpresserischer Menschenraub und Geiselnahme)
- Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Gefährliche/schwere Körperverletzung auf Straße, Wegen und Plätzen
- Raubdelikte auf Straßen, Wegen und Plätzen
- Diebstahl aus, an und von Kraftfahrzeugen, aus Kiosken, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen, Taschendiebstahl
- Landfriedensbruch
- Sachbeschädigung auf Straße, Wegen und Plätzen, Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen

Tageswohnungseinbruch

Von einem Tageswohnungseinbruch ist für die Erfassung in der Polizeilichen Kriminalstatistik auszugehen, wenn die Tatzeit zwischen 06.00 und 21.00 Uhr liegt

Tatverdächtigenbelastungszahl

Ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter acht Jahren

Vermögens- und Fälschungsdelikte

Dieser Summenschlüssel umfasst:

- Betrugsdelikte
- Untreue
- Urkundenfälschung
- Geld- und Wertzeichenfälschung
- Insolvenzstraftaten

Wirtschaftskriminalität

Hier sind insbesondere von Bedeutung:

- Wirtschaftskriminalität bei Betrugsdelikten
- Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzbereich